

Datenbanken · Debatten · Demographien
Inkorporation · Deutsch-deutsche Beziehungen
ng · Digital Humanities · Ehrenbürgerschaften
kultur · Flucht und Vertreibung · Forschungen
Geschichte · Forschungs kooperationen · Ge-
Generationen · Geschlechtergeschicht
ft im Wandel · Globalisierung · Heimatbewegung
tur · Inklusion und Exklusion · Internet-Portal
e Geschichte · Jugendbewegung · Kalter Krieg
olitik · Konsum · Kontinuität und sozialer Wandel
schaften und Heimatfronten · Kulturpolitik
ik · Liberalisierung · Mediengeschichte · Medie-
e · Migration · Moderne · Nachkriegszeit · Nati-
aus · NS-Topografie · Ökonomie · Oral History
· Psychiatriegeschichte · Quellen · Randgruppen
eiten · Reformation · Regionalgeschichte kompakt
entität · Soziale Bewegungen · Soziale Ungleichheit
Beziehungen · Straßennamen · Strukturwandel
nd Workshops · Tourismus · Umweltgeschichte
n · Vermittlung · Visual History · Volksgemeinschaft
Weiblichkeiten und Männlichkeiten · Weimarer

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

LWL



Editorial

Herzlich willkommen zum dritten Newsletter des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte.

Die zweite Jahreshälfte ist bei uns geprägt von zahlreichen Neuerscheinungen. Bereits im Sommer erschien Barabara Stambolis' Monographie über Jugendliche in Westfalen im 20. Jahrhundert. Nach dem Thema „Postkolonialismus“ veröffentlicht das Duo Kemper/Lorke pünktlich zum Redaktionsschluss dieses Newsletters einen Sammelband zur „Wende“ in der Region. Und zum Jahresende gehen Peter Fäßler, Matthias Frese und Christoph Lorke als Herausgeber ebenfalls in die Peripherie, in Band 95 der Forschungen zur Regionalgeschichte geht es um „Peripherie als Perspektive“, insbesondere in Ostwestfalen-Lippe. In der Zwischenzeit erscheint Jens Gründlers Monographie „Kranke Kinder“ über Gesundheitsfürsorge im 20. Jahrhundert und der von Christoph Herkströter herausgegebene Band über die Vermittlung der Gedenkstätte Stalag, die Nachlese zweier Tagungen im Jahr 2024.

Ich wünsche viel anregende Lektüre!

-Greta Civis, Wissenschaftskommunikation des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte

Was ist neu? Was kommt?

• Neuerscheinungen:

- Regionalgeschichte Kompakt 5: Organisiert und in Bewegung. Jugendliche in Westfalen im 20. Jahrhundert (Barbara Stambolis)
- Forschungen zur Regionalgeschichte 94: Die "Wende" dezentralisieren. Transformationsgeschichte(n) aus regionaler Perspektive (Hg.: Claudia Kemper/Christoph Lorke)

• Ankündigung

- Die Gedenkstätte Stalag 326 und das Lager in der digitalen Fläche (Hg.: Christoph Herkströter)
- Regionalgeschichte Kompakt 6: Kranke Kinder. Gesundheitsfürsorge in Westfalen im 20. Jahrhundert (Jens Gründler)
- Forschungen zur Regionalgeschichte 95: Peripherie als Perspektive. Ostwestfalen-Lippe seit den 1950er Jahren. (Hg.: Peter Fäßler, Matthias Frese und Christoph Lorke)



Auf Tour

Fachvorträge der Historiker:innen des Instituts in der Region und darüber hinaus:

Dr. Julia Paulus

01.10.2026 | Lemgo

Vortrag **Kriegsende und Migration: Zum schwierigen Umgang mit Flüchtlingen und Vertriebenen in Westfalen-Lippe (1945–1948)**

[Veranstaltung des Stadtarchivs Lemgo | Blomberg_Voices](#)

20.11.2026 | Bochum

Julia Paulus vertritt das Institut im Panel 'Forschungsinstitut' auf dem Workshop von frauen/ruhr/geschichte, das in Kooperation mit dem Bochumer Stadtarchiv und Zentrum für Stadtgeschichte sowie dem Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. den Workshop "VOR ORT Frauen- und Geschlechtergeschichte zum Ruhrgebiet. Projekte und Perspektiven" ausrichtet.

[Veranstaltungen – frauen/ruhr/geschichte](#)

Dr. Marcus Weidner:

13.10.2026 | Dortmund

Weidner ist auf dem Podium bei der Informationsveranstaltung zum Kriegsgefangenenlager Stalag VI D mit gleichnamiger Ausstellung

dortmund.de/StalagVID

Dr. Mareen Heying:

13.-15.10.2026 | Landau

Vortrag auf der Tagung zur **Geschichte des Wirtshauses** in Landau.

26.-27.11.2026 | Siegen

Workshop "[Tasting Knowledge](#): Wissen und Geschmack im Übergang zur Moderne" – an der Universität Siegen, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte

Julia Reus:

15.-16.10.2026 | Coburg

Vortrag zum Thema „Aussiedlerhöfe“



Podcast

Seit Sommer begrüßte Host Greta Civis im Podcast RadiO (Regionalgeschichte auf die Ohren) monatlich Gäste: Im Juli blickte Christoph Lorke auf die Erforschung der Stadtgeschichte Güterslohs zurück, im August besprachen Jens Gründler und Katharina Tiemann ihr Buch über Kinderkuren; gefolgt im September von einer Besprechung des Themas „Postkolonialismus vor der Haustür“ durch Claudia Kemper und Christoph Lorke anlässlich des Schwerpunktthemas der aktuellen Westfälischen Forschungen.

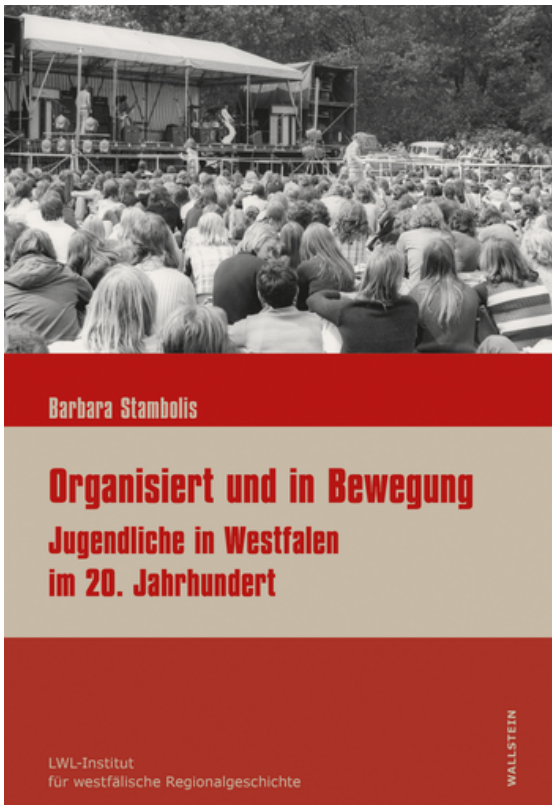
Pünktlich zum 3. Oktober erscheint eine weitere Folge mit dem Duo Kemper/Lorke, diesmal geht es um die „Wende im Westen“.

Abonnieren Sie den Kanal RadiO (Regionalgeschichte auf die Ohren) bei allen gängigen Anbietern, auf Youtube oder klicken Sie sich durch: [bei uns direkt](#).



Neuerscheinungen

In der zweiten Jahreshälfte erscheinen insgesamt fünf Publikationen am Institut:



Regionalgeschichte Kompakt 5:

Barbara Stambolis: Organisiert und in Bewegung. Jugendliche in Westfalen im 20. Jahrhundert

(Wallstein Verlag, Göttingen 2026)

Wie tickten Jugendliche im 20. Jahrhundert? Was bewegte sie, wie organisierten sie sich im ländlichen und städtischen Westfalen?

Zwischen Industrialisierung und ländlicher Kontinuität, zwischen Stadt und Land entwickelten sich im 20. Jahrhundert unterschiedliche Herausforderungen und Ausdrucksformen jugendlicher Identität. Durch neue Medien (Radio und Fernsehen) erreichten übernationale Trends in Mode (Frisuren, Kleidungsstile) und Musik (z. B. Beat und Rock) in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts Kleinstädte und Dörfer nahezu zeitgleich mit urbanen Zentren. Traditionelle Stadt-Land-Gegensätze verloren an Bedeutung. Jugendliche auf dem Lande sowie in Klein- und Mittelstädten orientierten sich im Spannungsfeld zwischen jugendkulturell bedeutsamen globalen Dynamiken, regionalem und lokalem Engagement, für Umweltschutz und Räume, in denen sie sich kreativ entfalten konnten.

Barbara Stambolis zeichnet ein vielschichtiges Bild jugendlicher Lebenswelten in Westfalen. Sie zeigt, wie Träume, Ängste und Freizeitgestaltung junger Menschen von Zeitumständen, Erziehungstraditionen sowie tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandlungsprozessen geprägt waren. So gibt sie Einblicke in die Vielfalt westfälischer Jugendkulturen und -organisationen und lädt dazu ein, Jugendgeschichte neu zu entdecken. Ein inspirierender Ausgangspunkt für Wissenschaftler:innen ebenso wie für alle, die sich für soziale und kulturelle Entwicklungen junger Menschen interessieren.

Nachlese: Wir sammeln Jugenderinnerungen! bei Teilnahme winkt ein Buchgewinn. Interessierte melden sich bitte unter wisskomm@lwl.org

Zur [Pressemitteilung](#).



erscheint voraussichtlich im November 2026

Regionalgeschichte Kompakt 6:

Jens Gründler: Kranke Kinder. Gesundheitsfürsorge in Westfalen im 20. Jahrhundert

(Wallstein Verlag, Göttingen)

Gesunde Kinder als Zukunftsversprechen: Regionale Perspektiven auf Fürsorgepraktiken

Die Gesundheit von Kindern wurde auf internationaler Ebene um 1900 als ein zentrales Feld der Gesundheitsfürsorge »entdeckt«. Kranke Kinder wurden gesellschaftlich und politisch zunehmend als Risiko für den Bestand einer Nation wahrgenommen. Gesunde Kinder versprachen dagegen, dass die Nationen im Wettstreit untereinander bestehen könnten. In der Folge wurden zahlreiche Initiativen zu gesundheitspolitischen Maßnahmen entwickelt – von Schulspeisungen und -untersuchungen über den Ausbau von Turn- und Sportangeboten bis hin zu Heilstätten und -sanatorien für Tuberkulosegefährdete oder die Erweiterung der Kur- und Erholungsfürsorge.

Durch eine Perspektive auf das »Zeitalter der Extreme« (Hobsbawm) nimmt das Buch die zentralen Kontinuitäten und Veränderungsprozesse über die politischen Regierungswechsel des 20. Jahrhunderts in den Blick – vom Deutschen Kaiserreich, über die Weimarer Republik und den Nationalsozialismus bis hin zum geteilten Deutschland. Gleichzeitig sorgt die westfälische Perspektive anhand von Beispielen wie dem Kinderdorf Staumühle in Bielefeld Senne, dem St. Josefsstift in Sendenhorst, dem St. Johannesstift in Marsberg oder den »Provinzial Taubstummenanstalten« in Büren und Soest dafür, den spezifischen lokalen und regionalen Formen dieser präventiven und kurativen Gesundheitsfürsorge mit der nötigen Tiefenschärfe nachzuspüren.

Claudia Kemper | Christoph Lorke (Hg.)

Die „Wende“ dezentralisieren

Transformationsgeschichte(n) aus
regionaler Perspektive

Forschungen zur Regionalgeschichte

94



Forschungen zur Regionalgeschichte 94:

Die "Wende" dezentralisieren. Transformationsgeschichte(n) aus regionaler Perspektive

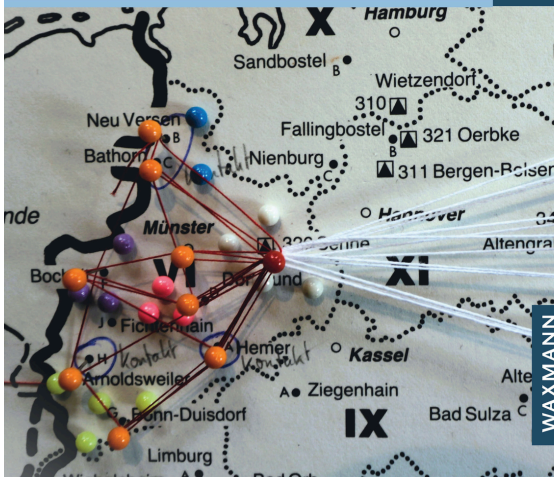
Hg.: Claudia Kemper/Christoph Lorke

Die Wiedervereinigung war kein rein ostdeutsches Phänomen, sie veränderte ganz Deutschland. Bislang wurde die Geschichte der „Wende“ oft nur mit Blick auf die Veränderungen in Ostdeutschland erzählt, während Westdeutschland als vermeintlich unveränderter Normalfall gilt. Doch diese Sichtweise greift zu kurz, denn auch in westlichen Regionen setzten in den 1990er-Jahren tiefgreifende Ko-Transformationsprozesse ein, die bislang oft übersehen wurden. Dieser Band versammelt Beiträge, die einen neuen Blick auf die deutsche Einheit werfen. Die Autorinnen und Autoren untersuchen, wie sich die Geschichte der „Wende“ aus regionaler Perspektive gesamtdeutsch erzählen lässt – jenseits der gewohnten Ost-West-Dichotomie. Sie zeigen, dass die Transformation der 1990er-Jahre Deutschland als Ganzes erfasste und in verschiedenen Regionen unterschiedliche Formen annahm. Ein überfälliger Perspektivwechsel, der sowohl zum Verständnis der jüngsten Zeitgeschichte als auch der Gegenwart beitragen soll.

Podcastfolge zum Band ab 3.10.2026 [hier](#) und überall, wo es Podcasts gibt.

Christoph Herkströter (Hrsg.)

Die Gedenkstätte Stalag 326 und das Lager in der digitalen Fläche



erscheint voraussichtlich im Oktober 2026

Die Gedenkstätte Stalag 326 und das Lager in der digitalen Fläche

Hg.: Christoph Herkströter

Peter Fäßler | Matthias Frese | Christoph Lorke (Hg.)

Peripherie als Perspektive

Ostwestfalen-Lippe
seit den 1950er Jahren

Forschungen zur Regionalgeschichte 95



erscheint voraussichtlich November/Dezember 2026

Forschungen zur Regionalgeschichte 95:

Peripherie als Perspektive. Ostwestfalen-Lippe seit den 1950er Jahren.

Hg.: Peter Fäßler, Matthias Frese und Christoph Lorke

Fortschrittliche Metropole vs. rückständige Provinz? Entgegen einem verbreiteten Eindruck zeigt Ostwestfalen-Lippe (OWL), dass gesellschaftliche Transformationen seit den 1950er Jahren keineswegs nur von urbanen Zentren ausgingen, sondern auch in klein- und mittelstädtischen ländlichen Räumen eigene Dynamiken entfalteten. Lange galt OWL als strukturschwache Peripherie Nordrhein-Westfalens. Tatsächlich aber entwickelte sich hier eine der dynamischsten Wirtschaftslandschaften Westdeutschlands und zugleich eine Gesellschaft im Umbruch.

Die Beiträge untersuchen Politisierungsprozesse, den Ausbau von Infrastrukturen, Migration und Mobilität sowie tiefgreifende soziale Veränderungen. Dabei wird deutlich: Zentrum und Peripherie standen nicht in einem einfachen Verhältnis von Vorbild und Nachahmung. Die peripher gelegenen Räume wirkten ihrerseits auf andere Regionen ein, beeinflussten Entscheidungen der politischen Zentrale und entwickelten eigenständige Transformationspfade.



Vorschau

Andernorts erscheint der Sammelband zur Tagung "Helfen, Selektieren, Fördern, Inkludieren. Transdisziplinäre, regional- und wissensgeschichtliche Perspektiven auf Behinderung und Teilhabe im Schul- und Bildungssystem" an der Europa Universität Flensburg, 6.-7.3.2025 in Kooperation mit der

Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History der Europa-Universität Flensburg (frzph) und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK); sowie ein Sonderheft in Cultural and Social History zum Thema “New Perspectives on Disability History”, jeweils in Mitherausgeberschaft von Jens Gründler.

Der Newsletter erscheint etwa dreimal im Jahr.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-5684
Fax: 0251 591-3282

[Instagram](#)

[Spotify](#)

[Bluesky](#)

© 2025 LWL-Institut für westfälische Geschichte. Alle Rechte vorbehalten.